

Dialogplattform für das Miteinander der Generationen

Hauptthema beim zweiten Treffen war der Demografische Wandel

Eisenberg. Im Kaisersaal des Landratsamtes fand Ende November das zweite Treffen zur Bildung einer „Dialogplattform für das Miteinander der Generationen“ im Saale-Holzland-Kreis statt. Hauptthema für die rund 20 Teilnehmer war diesmal der Demografische Wandel und seine Auswirkungen im Landkreis.

An der Gesprächs- und Informationsrunde nahmen unter anderem Lehrer, Vertreter von sozialen Vereinen und Verbänden sowie im Sozialbereich tätigen Unternehmen, Kreistagsmitglieder sowie die Vorsitzende des zuständigen Gesundheits- und Sozialausschusses, der Erste Beigeordnete und Vertreter der Kreisverwaltung, der Seniorenbeauftragte des SHK sowie die Beauftragte für Gleichstellung und Menschen mit Behinderung im Landkreis teil.

Moderiert wurde die Veranstaltung wie auch bereits der Auftakt im April dieses Jahres wieder von Johann Waschnewski, der als Kreistagsmitglied und Bürgermeister von Bürgel stark am Ideenaustausch zu der Thematik interessiert ist. Er berichtete, dass sich die Töpferstadt derzeit über gute Geburtenzahlen freut und auch durch Zuzüge an Einwohnern gewinnt, was u.a. den Bedarf an Wohnraum erhöht.

Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung im Landkreis legte Ina John vom Verein Ländliche Kerne dar, die u.a. als Regionalmanagerin das Projekt MORO (Modellregion der Raumordnung) im Landkreis betreut und begleitet hat. Das Projekt prognostizierte für den SHK von 2010 bis 2013 einen Bevölkerungsrückgang von insgesamt 12.500 Einwohnern – 625 pro Jahr. Die Zahl der Erwerbstätigen (Altersgruppe 25-65) werde um 35 % sinken, die Zahl der Kinder und Jugendlichen um 22 %; die Zahl der Rentner hingegen steigt laut Prognose um 40 %.

Wie sich zeigte, war die Entwicklung in den ersten Jahren des Zeitraums besser als erwartet – so ist die Einwohnerzahl im Saale-Holzland-Kreis 2015 nicht gesunken, sondern um mehr als 200 gestiegen. Seit 2012 verzeichnet der SHK jedes Jahr mehr Zuzüge als Wegzüge.

Die Entwicklung verläuft in den Städten und Gemeinden teils sehr unterschiedlich. Grundsätzlich bekommt aber auch der SHK – wie ganz Thüringen und weitere Bundesländer - die Auswirkungen des Demografischen Wandels zu spüren: Schrumpfung, Alterung, Wanderung der Bevölkerung. Das hat Auswirkungen u.a auf Bauen und Wohnen, Versorgung und Verkehrsmobilität, Technische Infrastruktur, Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit und Soziales, Bildung und Kinderbetreuung und nicht zuletzt auf das Ehrenamt – betrifft also alle Generationen. Darüber sprach im zweiten Vortrag Kathleen Friedrich von der Serviceagentur Demografie des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft. Im Anschluss stellte sie Fördermöglichkeiten vor, u.a. zur Gestaltung des demografischen Wandels und zum Thüringer Zukunftspreis, den ja erst jüngst das „Haus der Kinder“ in Stiebritz gewonnen hat.

Zu den Fördermöglichkeiten wurde nach dem Vortrag rege nachgefragt, z.B. zur Bürgerbus-Idee im Raum Stadtroad/Schlöben. Diskutiert wurde auch über die Entwicklung der Schülerzahlen (derzeit wieder steigend), den Fachkräftebedarf der Firmen im Landkreis und die gute Ausstattung im Bereich der Kinderbetreuung und der Schulen, die als wichtiges Potenzial der weiteren Kreisentwicklung gesehen wird.

Kreistagsbeschluss wird umgesetzt

Mit der „Dialogplattform für das Miteinander der Generationen“ wird ein Beschluss des Kreistages umgesetzt. Ausgangspunkt dafür war der demografische Wandel, der eine große Herausforderung in den Städten und Gemeinden darstellt. „Eine älter werdende Gesellschaft mit weniger jungen Menschen wirkt sich auf viele Bereiche aus, von der Gewährleistung der Daseinsvorsorge bis hin zum ehrenamtlichen Engagement in den Vereinen“, hieß es in der Begründung der Beschlussvorlage. „Um Antworten auf gesellschaftliche Veränderungen und Hilfestellungen geben zu können, ist ein ständiger Dialogprozess vor allem auch zwischen den Generationen erstrebenswert.“

In der nächsten Zusammenkunft, voraussichtlich im Frühjahr 2017, soll „Lebenslanges Lernen“ ein zentrales Thema im Generationen-Dialog sein.